

SWR2 Glauben

Tür und Tor – Schwellen zwischen profaner und sakraler Welt

Eine Sendung von Ulrich Land

SWR2 GLAUBEN

SENDUNG 03.12.2023 / 12.05 UHR

Sprecher:in: Dorteia Gädeke / Ulrich Land

Redaktion: Nela Fichtner

SWR2 Glauben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
swr.de/swr2/programm/podcast-swr2-glauben-100.html

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendungen stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit.

O-Ton 1.: Rafaela Borggräfe

Naja, das Tor steht ja hoffentlich in der Mitte.

O-Ton 2.: Ralph Böttcher

Also 'ne Tür sollte funktionieren. Ob man sie nun aufmacht oder zumacht.

O-Ton 3.: Rafaela Borggräfe

Irgendwann ist das Tor quasi dein Best Friend. Haha.

Ansage: Tür und Tor – Schwellen zwischen profaner und sakraler Welt.

Eine Sendung von Ulrich Land.

Er und Sie (lyrisch, auf Garbarek-Musik):

wer auch immer

eintreten will soll eintreten

können

dem soll die tür geöffnet sein

soll kommen muss bloß

bloß die eine schwelle überwinden: das radio einschalten

Musik

Sie: In diesen Tagen werden die ersten Törchen des Adventskalenders geöffnet. Kleine Stücke Billigschokolade rausgeklaubt oder was der Herrlichkeiten mehr sein mögen, die sich dahinter verbergen und bereits auf das größte Tor mit der 24 verweisen.

Er und Sie

tür und tor: aufforderung pur

geöffnet zu werden

kaum auszuhalten, dass man hinter nur eine

einzigste tür äugen darf

Atmo 1: in der Vorhalle der Johannes-Kirche
Straßenverkehr, leises Öffnen der Tür, flächiges Orgelspiel,

Er: St. Johann in der Freiburger Innenstadt, erbaut Ende des 19. Jahrhunderts.
Ich habe mich mit Anton Bauhofer, dem Leiter des erzbischöflichen Bauamtes
Freiburg, verabredet.

O-Ton 4: Anton Bauhofer, Leiter des erzbischöflichen Bauamts Freiburg
Die Kirche steht in der Mittelachse von der Straße, und dadurch bekommt der
Eingang 'ne ganz besondere Bedeutung.

Sie: Er sollte von der Einfallstraße aus, die vom Schwarzwald bis in die Stadtmitte
führte, wie ein Magnet wirken.

Er: Obwohl: Wenn man von außen auf die Vorhalle zukommt, sehen ihre drei
Eingänge komplett schwarz aus. Finster, abweisend.

Atmo 2: in der Vorhalle der Johannes-Kirche
leises Orgelspiel, das beim Öffnen der Kirchentür lauter wird

Er: Erst jetzt, nachdem ich die paar Stufen hochgestiegen bin und in der Vorhalle
stehe. Mich an die Dunkelheit gewöhnt hab, habe ich das Gefühl, eingeladen zu
sein.

O-Ton 4. Anton Bauhofer, Leiter des erzbischöflichen Bauamts Freiburg
Man verlässt praktisch so den öffentlichen Raum, also die laute Straße, man betritt
nicht sofort die Kirche, sondern man ischt in so 'em Übergangsraum. Dass man
erschtmal fünf Stufen hochgeht, bringt den Menschen auf ein anderes Niveau. Weil
man die Welt mit ihren Problemen verlässt und in eine andere Welt eintaucht.

Atmo: Knarzen einer schweren Kirchentür

Er und Sie

kein schweigen auf der schwelle
ein riss ein knirschendes kreischen weil sie nach
geben muss die tür weil sie sich
bewegen muss öffnen oder schließen, einen wechsel zulassen
schlimmer noch: herbeiführen
sich drehen muss in ranzigem fett zwischen rost-alten angeln
knarzendes krächzen als melodie des
wunschrufs ins paradies

Musik

Atmo 3: Freiburger Münsterplatz
Kinder und aus- und inländische Passanten

Er: Ich weiß nicht, wie oft ich schon durch den Haupteingang ins Freiburger Münster gegangen bin, ohne genau hinzusehen. Jetzt aber ist die Restauratorin Andrea Zurl an meiner Seite.

O-Ton 5.: Andrea Zurl, Restauratorin
Wir haben die ganze Vorhalle von 1999 bis 2004 restauriert bzw. eher konserviert, weil der ganze Bestand gefährdet war durch Umweltschädigung und Schmutz.

Sie: Ein Paradies für Tauben – weniger für die Gläubigen und die Touristen.

O-Ton 6.: Andrea Zurl, Restauratorin
Meterhoch getürmt Taubenkacke und schwarze Schmutzkrusten, die den Eindruck nahelegten, dass diese Skulpturen einfach aus einem grauen Stein bestünden. Was nicht der Fall ist, ja.

Sie: Groß Reinemachen war angesagt – aber 'minimal invasiv'!

O-Ton 7.: Andrea Zurl, Restauratorin
Wir haben die Skulpturen nicht neu angemalt, sondern so substanzschonend wie möglich gereinigt.

Atmo 4: Werkzeugsuche
Rumkramen in einer Werkzeugkiste

O-Ton 8.: Ralph Böttcher, Restaurator
Die Türen waren relativ gut erhalten.

Sie: Restaurator Ralph Böttcher aus Sinsheim. Zuständig für die Holztüren im Freiburger Münster.

O-Ton 9.: Ralph Böttcher, Restaurator
Aus Eichenholz und nit direkt bewittert. In der Vorhalle drin, die Türen, und Holz hält ewig. Wenn's nit nass wird oder vorm Verfaulen geschützt ist.

Er: Im Allgemeinen sind Türen ein höchst banaler Gegenstand, zigmal am Tag in Gang gesetzt. – Erst jetzt registriere ich das bildschöne Holz der beiden Portale des Münsters mit ihrer Alterspatina.

O-Ton 10.: Ralph Böttcher, Restaurator
Wenn man sich dann noch vorstellt, wie viel Leute da durchgegangen sind, in wie viel Jahrhunderten, ja, das ist schon beeindruckend!

Er: Türen – die Ikonen der Willkommenskultur.

Er: In der Münstervorhalle stehen rechts und links große Skulpturen Spalier, die einen einladen hereinzukommen. Aber nach Art lebendiger Türsteher auch darüber zu wachen scheinen, dass alles mit rechten Dingen zugeht.

O-Ton 11.: Andrea Zurl, Restauratorin
Das sind die törichten und die klugen Jungfrauen, begleitet von den sieben Künsten und angeführt von Christus ...

O-Ton 12.: Andrea Zurl, Restauratorin
... bis zur Voluptas ...

Sie: ... dem Sinnbild der Wollust ...

O-Ton 13.: Andrea Zurl, Restauratorin

... und dem Fürst der Welt, der natürlich als Ausgeburt des Bösen eigentlich da in der Ecke mit seinen Kröten am Rücken und Schlangen bestückt ist ...

Er: ...was man allerdings nur sieht, wenn man's weiß ...

O-Ton 14.: Andrea Zurl, Restauratorin

... hier auf der Seite: die Heiligen Drei Könige ...

Er: ... und in der Mitte die Madonna. Sie und die ganze Skulpturengalerie behüten die eintretenden Laien und mahnen zum gottwohlgefälligen Lebenswandel.

Er: Freitagabend, halb elf. In der Freiburger Innenstadt – ein paar Minuten vom Münster entfernt – strömen etliche junge Leute in die "Fili Bar". Moderner Zuschnitt: rundrum Glasfenster, von der Decke bis zum Boden. Am Eingang der Bar: zwei Türsteher.

O-Ton 15.: Hakan Dirim, Türsteher

Draußen vor uns ist der öffentliche Bereich, ja?, wo wir wirklich keinen Einfluss haben, und hinter unserm Rücken ist der Bereich, wo wir Einfluss haben.

Sie: Hakan Dirim, Türsteher aus Bad Krozingen

O-Ton, Hakan Dirim, Türsteher

Klar, wenn die Stimmung drin schön ist und die Musik super ist, ist's auf jeden Fall eine andere Welt wie da draußen. Weil die Leute kommen ja extra, machen sich so hübsch, ist was Besonderes! Sag ich mal.

Sie: Eine Funktion, die früher die Kirchen hatten: die schöne andere Welt hinter dem schweren Portal.

Atmo 6: Vorplatz der Ludwigskirche

Regen tropft in Pfütze, Spatzen, Hubschrauber, Straßenverkehr

Sie: Ortswechsel: wieder zur sakralen, zur protestantischen Seite. Evangelische Ludwigskirche in Freiburg-Herdern. Erbaut Anfang der 50er Jahre. Protestantisch zurückgenommenes Entree.

Er: Ich lege den Kopf in den Nacken: Oben in die Decke der Vorhalle eingelassen ein Mosaik: Alpha und Omega. Angela Heidler, Pfarrerin und Dekanin der Stadtkirche Freiburg, erzählt mir, dass man seinerzeit kleine Trümmersteine aus der alten, 1944 zerstörten Ludwigskirche in den Beton gedrückt hat.

O-Ton 16.: Angela Heidler, Pfarrerin Stadtkirche Freiburg
Wunderbar, dass es 'ne Tür gibt, weil es Schwellen im Leben gibt, über die man tritt; diesen Überraschungseffekt, man spürt, dass es in der Welt noch eine andere Welt geben kann, einen anderen Raum, in den man tritt. Und es eröffnet sich was: Wie sieht es denn da drin aus?

Atmo 7: Kirchentür, Ludwigskirche
Schritte, Kirchentür wird geöffnet

O-Ton 17.: Angela Heidler
Man wird interessanterweise leiser. Also das erlebe ich selbst bei Schulklassen, also es ist so 'ne Kombination zwischen Staunen, andächtig werden, zur Ruhe kommen, in Erwartung sein – und das, finde ich, ist eine Haltung, allein durch diesen Schwellenübertritt, die im Alltag so oft untergeht.

Er und Sie (lyrisch, auf Garbarek-Musik):
tür und tor als prinzip
hoffnung
mit dem türschwung rein und andersrum raus
in die Welt aber
auch verschluss und abschirmung und
offen das ewige
wechselspiel

O-Ton 18.: Anton Bauhofer, Leiter des erzbischöflichen Bauamts Freiburg
Es gibt Vandalismus, was zum Teil ganz übel ist, und deswegen werden Kirchen oft zugeschlossen, aber das ist natürlich sehr bedauerlich. Eine Kirche sollte bewusst offen sein. Natürlich! Nicht nur beim Gottesdienst, sondern auch im täglichen Leben.

Sie: Für evangelische Kirchen ein noch größerer Angang. Deren Türen sind üblicherweise verschlossen – außer für Gottesdienste. Luther selbst wollte die Gotteshäuser für die gottesdienstfeiernde Gemeinde reservieren.

O-Ton 19.: Angela Heidler, Restauratorin

Ganz ehrlich: Ich leide dadran! Macht für mich keinen Sinn. In Freiburg sind inzwischen viel mehr Kirchen auf, und der Mehrwert ist viel größer als das, was kaputt gegangen ist bisher.

Er und Sie (*lyrisch, auf Garbarek-Musik*):

drängen und dringen von
draußen nach drinnen
von drinnen nach draußen
und her und hin ein
schwingen wie die flügel
der saloontür ins offene

O-Ton 20.: Ralph Böttcher, Restaurator

Damals, wenn die Leute hier vom Land kamen und kamen in die große Münster-Kirche mit den großen Altären, die Heiligen-Skulpturen und alles, das war das Himmelreich auf Erden! Ne?

Er: Ganz großes Kino. Das Kino des Mittelalters. Ein bis auf den heutigen Tag immer wieder verblüffendes Lichtspiel: Ich hab das grelle Licht von außen noch in den Augen, öffne die Kirchentür und stehe plötzlich in einem dunklen Raum. – Es braucht Zeit, richtig Zeit, bis man sich an die schummrigen Lichtverhältnisse gewöhnt hat. Aber dann ...!

O-Ton 21.: Grundschulkind: Theresa

Ich hätte nicht damit gerechnet, dass die Fenschter so prachtvoll und leuchtend sind.

Sie: Das Kirchenportal ist die Schnittstelle zwischen der weltlichen Außen- und der kirchlichen Innenwelt, ist die entscheidende Tür, die aufgestoßen werden muss! Um dem Jammertal zumindest auf Zeit zu entfliehen.

O-Ton 22.: Angela Heidler, Restauratorin

Mir ist sehr, sehr wichtig, also dass das Christentum nicht nur 'ne Innenwelt ist, die mit Außen nichts zu tun hat. Sondern im Gegenteil, dass die Tür genau das ist, wo sich etwas öffnet. Aber es muss mit der Alltagswelt verbunden sein.

Er und Sie (lyrisch, auf Garbarek-Musik):

türen und tore

finden ihre erfüllung erst

wenn sie bewegt werden knarzend und kreischend zwar trotzdem

das ist der sinn ihrer sache

in ihrem bloßen dasein in ihrem unbewegten sosein zeigen sie

dass sie sich bewegen sich öffnen

könnten

Atmo 5: vor der Tür der Fili Bar

O-Ton 23.: Hakan Dirim, Türsteher

Unsere Aufgabe ist es auf jeden Fall, den Abend reibungslos zu gestalten ...

Er: Türsteher Hakan Dirim zeigt auf seine beiden Kollegen, die mit durchgedrücktem Rücken am Eingang der Fili Bar stehen.

O-Ton 24.: Hakan Dirim, Türsteher

Dass Kunden ab 18 Einlass haben, dass kein Fremdverzehr mitgebracht wird, dass der Dresscode stimmt, das Publikum einheitlich passt.

O-Ton 25.: Hakan Dirim, Türsteher

Wir schauen jedem Kunden in die Augen und sagen: Hallo, herzlich willkommen, und geben ein Signal, hey, wir sind da!

Sie: Die Tür ist eine Engführung, ein Nadelöhr.

O-Ton 26.: Hakan Dirim, Türsteher

Einfach zu gucken, okay, ist er nüchtern, passt er zu uns, ist er cool drauf oder ist der aggressiv? Die fangen wir gleich an der Tür ab: Hey, pass auf, heute lieber nicht, gerne ein anderes Mal, in einem besseren Zustand.

Sie: Die Auswahl des Publikums will man in der Hand haben. Beziehungsweise in der Hand der Türsteher.

O-Ton 27.: Hakan Dirim, Türsteher

Wir dürfen auch ganz offiziell den Eintritt verweigern: Hey, pass auf, du hast einfach 'ne kurze Hose an mit Sandalen, komm nächste Woche in dem und dem Outfit! Wenn man feiern will, sollte man sich schön machen. Barfuß kommen, das passt halt nicht.

Er: Auch die Türsteher selbst sind wie aus dem Ei gepellt: Schwarzes, enges Hemd, unter dem sich auffällig unauffällig der Bizeps abzeichnet, stramme Weste, frisch polierte Schuhe. – Drängt sich die Frage auf: Käme ich eigentlich in die Bar? Mit kariertem Hemd unter roter Vliesjacke?

O-Ton: Hakan Dirim, Türsteher

Doch. So würden Sie reinkommen.

Er: Irgendwie scheint er an meiner schlabbrigen Alltagshose vorbeigesehen zu haben.

Sie: Noch vor ein, zwei Generationen war es auch beim sonntäglichen Kirchengang angesagt, sich in Schale zu werfen, bevor man durchs Kirchenportal schritt. Man zog das Schickste an, was der Kleiderschrank hergab.

Er: Auch der Eingangsbereich des Freiburger Münsters versetzt einen mit seiner Ästhetik in Staunen. Man wähnt sich in einer Weihestätte hoher Kunst.

O-Ton 28.: Andrea Zurl, Restauratorin

Letztendlich ist es so, dass vor 1300, als diese Vorhalle eigentlich ausgestattet wurde, die Menschen nicht lesen und schreiben konnten. Deshalb hat man so skulpturenreich wie möglich die Geschichten der Bibel erzählt. Farblich untermalt. Und eben auch Gold wird wahrscheinlich wesentlich mehr präsent gewesen sein, als es jetzt ist.

Sie: Woran man den besonderen Wert erkennen kann, der dem Entree der Kirchen beigemessen wurde. Mit einer unglaublichen Detailversessenheit. Dabei könnte man ja denken: Je weiter ein Kunstwerk vom potenziellen Publikum entfernt ist, desto weniger genau muss man arbeiten. Aber bis in den letzten Winkel hinein wurde die filigrane, kunstvolle Ausgestaltung betrieben. Die Skulpturen und Wandgemälde sollten unbedingt echt, wie aus dem Leben gegriffen wirken. Außerdem: Gott sieht alles! Auch dort, wo das Auge seiner Schäfchen längst nicht mehr hin reicht.

Er und Sie (lyrisch, auf Garbarek-Musik):

die tür nicht einfach nur zwei sperrholz
platten auf latten
rahmen aus jenem holz vielmehr geschnitzt das
in keinem bau
markt zu haben ist
in die angeln gehoben von künstlerhand
kaum die hand auf der klinke wird man
überfallen von nicht zu bändigender neugier da
hilft einzig: die geöffnete
tür

Sie:

Die Kirchen waren im Mittelalter und noch lange bis in die Neuzeit hinein für Normalsterbliche die einzige Möglichkeit, mit Kunst in Kontakt zu kommen, die ja ansonsten ausschließlich am Adelshof zu bestaunen war. Insofern drückt sich in der aufwändigen künstlerischen Ausgestaltung der Kirchenportale auch eine Wertschätzung für die so genannt 'einfachen' Gläubigen aus: Kunst dient der Ehre Gottes. Und Gott ist für alle da. Außerdem – wenn das 'gemeine Volk' zumindest in der Kirche Pracht und Prunk bewundern durfte, dann würde es wohl nicht auf die Idee kommen, an den Privilegien der gut betuchten Feudalherren und Kleriker zu kratzen. Was jahrhundertlang trefflich funktioniert hat.

O-Ton 29. Andrea Zurl, Restauratorin

Zum anderen: Dass es einfach auch diesen Bau abhebt von diesem profanen Leben, was draußen stattfindet. "Hier ist was Besonderes! Schaut!"

Sie:

Gerade der Vorhalle kommt die Bedeutung zu, als besonders ausgeschmückte Vorankündigung zu dienen: Mehr des Schönen im Inneren! – Der Schritt über die Schwelle des Kirchenportals ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg von der Welt da draußen empor Richtung Hochaltar.

Er und Sie (lyrisch, auf Garbarek-Musik):

türflügel
die flügge machen
die erwartungen auf
die erinnerungen an
das was hinter der tür mit auf die reise schicken in die wolken

Atmo 8: Torhüterinnen-Training

Schüsse aufs Tor, Anfeuerungsrufe durch den Trainer, Jubel der Torhüterin

O-Ton 30.: Rafaela Borggräfe, Torhüterin SC Freiburg

Wenn so 'n Ball kommt und man wirklich quer in der Luft liegt, ist einfach ein geiles Gefühl ...

Sie: ... wenn Rafaela Borggräfe, Torhüterin beim SC Freiburg, sich verwandelt in einen schwebenden Riegel, der das Tor verschließt ...

O-Ton 31.: Rafaela Borggräfe, Torhüterin SC Freiburg

... danach kommt natürlich der Boden, der ist hart.

Er: Sie bewacht ein Tor ganz besonderer Art: nach vorne immer sperrangelweit offen, nach hinten mit einem Netz versehen. Und zwischen den Aluminiumpfosten: sie als einsame Hüterin! – Während ich mich als Zaungast beim Training der Fußballfrauen des SC Freiburg einfinde.

Sie: Sie steht immer vor dem Tor, aber hinter ihren Mitspielerinnen, deren Rückhalt sie ist. Sie trägt ein besonderes Trikot, und bei Torszenen ist sie an vorderster Stelle im Kamerafokus.

O-Ton 32.: Rafaela Borggräfe, Torhüterin SC Freiburg

Klar ist der Torwart immer entweder der Winner oder der Loser quasi.

Sie: An ihm beziehungsweise an ihr führt kein Sieg und kein Segen, kein Triumph und keine Niederlage vorbei.

Atmo 10: Torhüterinnen-Training

Torschüsse, "Ouh Shit!"-Ruf der Torhüterin, Trainer-Kommentare, Torschüsse

Sie: Die Torfrau muss ein präzises Gefühl haben für die Dimensionen des Tors hinter ihr; muss genau wissen, wo es anfängt, wo es aufhört. Wenn sie sich jedesmal umsehen müsste, könnte sie ihren Job auch gleich lassen.

O-Ton 33.: Rafaela Borggräfe, Torhüterin SC Freiburg

Wir wissen ja, dass das Tor 2,42 zu 7,32 groß ist ...

Sie:... beachtliche 17,7144 Quadratmeter, die sie zu bewachen hat.

Atmo 11: Torhüterinnen-Training

Torschuss, "Ja!"-Schrei einer Torfrau, weitere Torschüsse, "Ja!"-Rufe, "Okay!"-Ruf, "Shit!"-Ruf der Torhüterin

O-Ton 34.: Rafaela Borggräfe, Torhüterin SC Freiburg

Das wurde uns früher schon eingetrichtert, ja, irgendwann ist das Tor quasi dein Best Friend. Haha. Am Ende weiß man die Maße, so innerlich, und man weiß auch ganz genau, wo man stehen soll, und wenn man nur einen Schritt zu weit rechts oder links steht, kann's halt ein Tor sein!

O-Ton 35.: Rafaela Borggräfe, Torhüterin SC Freiburg

Man versucht, Respekt dem Gegner einzuflößen. Indem man halt 'n bisschen härter reinsteigt oder so, immer 'n grimmiges Gesicht! Die Persönlichkeit und die Ausstrahlung, also einfach diese Winner-Mentalität ist entscheidend, brutal entscheidend dann für 'n Torhüter. Komplette allein ...

Sie:... im Tor. Und davor: das Problemfeld. Beim Fußball – und beim Club in der Innenstadt.

Atmo 13: vor der Tür der Fili Bar - Frauengruppe quasselt und lacht

O-Ton 36.: Hakan Dirim, Türsteher

Wenn's jetzt 'ne Handgreiflichkeiten gibt, dann versuchen wir, die Sache zu deeskalieren, mit den Leuten zu reden, ne?

Er und Sie (lyrisch, auf Garbarek-Musik):

schwellen

angst kalte schweiß

nasse hände

können sie sich nicht leisten

die torfrau nicht und nicht der türsteher

hassen beide wenn ihre tür- und tor

linie überschritten wird

von einem dreisten ball einem dreisten eindringling

sie stehn ihren mann ihre frau springen ab treten auf fahren

die arme die hände aus

die öffnung hinter sich zu behüten als wärs die himmels

pforte

O-Ton 37.: Filipos Klein, Inhaber Fili Bar Freiburg

Schläger überhaupt nicht!

Sie: Filipos Klein, Inhaber der Fili Bar, für die er die Türsteher engagiert hat.

O-Ton 38.: Filipos Klein, Inhaber Fili Bar Freiburg

... aber die müssen trotzdem stabile Typen sein, mit denen will man sich nicht anlegen, also müssen die schon eine gewisse Präsenz haben, eine Respektsperson sein.

Sie: Wenn es zu Handgreiflichkeiten im Türrahmen kommt, dürfen Türsteher weder schlagen noch treten. Das Gewaltmonopol liegt beim Staat, und die Vertreter des Staates heißt man Polizisten. Nicht Türsteher.

O-Ton 39.: Hakan Dirim, Türsteher

Ich kann den Angriff abwehren von mir, wenn ich merke, okay, der gefährdet andere Menschen hier, der gefährdet mich und mein Team, da kann ich ihn auch festhalten und fixieren und die Polizei rufen, ich hab keine Handschellen. Also wir haben zwei Hände, wir sind geübt, also zwei halten ihn fest, einer schirmt uns ab, dass die anderen Freunde von den Personen nicht irgendwie eingreifen oder mit einer Flasche hinterher kommen.

O-Ton 40.: Hakan Dirim, Türsteher

Wir machen das aus Leidenschaft. Wenn ich in einem Club einen sauberen Laden erreiche, bin ich glücklich.

Atmo 16: Torhüterinnen-Training

harte Schüsse aufs Tor, die die Torhüterin teilweise kriegt, teilweise nicht, Pfostenknaller, Anfeuerungsrufe des Trainers

O-Ton 41.: Rafaela Borggräfe, Torhüterin FC Freiburg

Es geht dann natürlich um alles oder nichts, man stellt sich, und dann geht's los!

Sie: Anders als Türsteher sind Torhüterinnen immer in Bewegung, bleiben eben gerade nicht stehen. Sie müssen allzeit bereit sein zu explodieren, vom Boden abzuheben, zur Seite zu fliegen oder senkrecht in die Höhe. Eine gradezu göttliche Aufgabe: Man ist die Schnittstelle zwischen Himmel und Erde.

O-Ton 42.: Rafaela Borggräfe, Torhüterin

Wenn's regnet, ist es geil, weil man fünf Meter weiter rutscht als gedacht. So 'ne Schlammschlacht auf 'm Rasen, ist auch total geil.

Er: Von den Türen des Nachtlebens, den Toren des Fußballs zurück zur Freiburger Johanneskirche. Wo sich die Vorhalle ausnimmt wie das Vestibül eines Paralleluniversums. Ich folge dem Blick des erzbischöflichen Chefarchitekten Anton Bauhofer und schaue die Säulen des Mittelportals empor. Im Giebeldreieck über dem Tor ein Tympanon – eine mit Heiligenrelief ausgestaffierte Schmuckfläche.

Er und Sie (lyrisch, auf Garbarek-Musik):

überhöhen heiligen würdigen
will und soll
schönheit drinnen und draußen und dazwischen
sich gegenseitig beflügeln
will und soll mit jeder auffliegenden türhälfte
mit jeder schlupftür in der riesigen torwand sich
öffnen

Atmo 18: in der Vorhalle der Johannes-Kirche
flächige Orgelmusik (Orgel wird gestimmt), bei offener Kirchentür, Motorrad fährt
vorbei, übertönt die Orgelmusik

Sie: Massiv und massig die Türen von St. Johann. Als wollten sie mit ihren
ornamental verzierten Beschlägen die Macht, die Hausmacht, die Schlüsselgewalt
unterstreichen. Einerseits. Andererseits ist zu-mindest eine der drei Türen auch
alltags nicht verschlossen. Einla-dung und Abwehr zugleich: der Ambivalenz Tür
und Tor geöffnet.

O-Ton 43.: Anton Bauhofer, Leiter des erzbischöflichen Bauamts Freiburg
Kirchen waren immer so der Himmel auf Erden!

Sie: Auch deshalb musste der Zutritt besonders gestaltet werden: Ein würdiger,
nicht zufälliger Schritt über die Schwelle.

O-Ton 44.: Anton Bauhofer, Leiter des erzbischöflichen Bauamts Freiburg
Es wurde immer versucht, zur normalen Welt so 'ne Gegenwelt aufzubauen, dass
man einfach in 'ne andere Welt eintaucht, um sich wieder selber mehr zu finden.

Sie: Im Sinne der Entschleunigung, der Abstinenz von der Highlight-Gesellschaft
mag besonders die Zurückhaltung protestantischer Kirchenbauten förderlich
sein. Hinterm Portal ein Raum, wo fast nichts los ist, wo weiße Wände
Projektionsflächen für die eigene Reflektion bieten.

Sie: Der moderne Kirchenbau auf katholischer Seite wusste sich von der
protestantischen Bescheidenheit eine Scheibe abzuschneiden.

Atmo 19: Platz vor der Maria-Magdalena-Kirche, von der Vorhalle aus
Passanten, zirpende Spatzen, LKW, PKW, Straßenbahn, Hupen

Er: Die 2004 eingeweihte Maria-Magdalena Kirche etwa, der einstweilen letzte
Kirchenneubau in Freiburg. Von Beginn an ökumenisch genutzt.

Sie: Paradeexempel eines Kirchenbaus im so genannten Brutalismus-Stil: Mit
ihren Betonfassaden, die klare Kante zeigen, hat die Kirche von außen betrachtet
etwas von einem Eisberg.

O-Ton 45.: Anton Bauhofer, Leiter des erzbischöflichen Bauamts Freiburg
Nach Süden hin gibt's ein ganz großes Tor ...

Er: ... eine quadratische Öffnung, wie reingeschnitten in die Fassade. Über dieser
gradlinigen Vorhalle klafft der offene Himmel – kein Dach! An ihrer hinteren, der
Kirche zugewandten Seite: eine Glaswand, in die zwei Eingangstüren eingelassen
sind. Glasklar: Hier wird Offenheit signalisiert.

O-Ton 46.: Anton Bauhofer, Leiter des erzbischöflichen Bauamts Freiburg
Es gibt so 'n öffentlichen Bereich, also in dem Fall hier die Straße, wo die
Straßenbahn vorbeifährt, dann gibt es so 'n halböffentlichen Bereich, wo wir jetzt
stehen, und dann geht man durch die Türe durch und betritt den Sakralraum.

Sie: Eine Art Eingangsschleuse mit mehreren hintereinander gestaffelten
Schichten.

Er und Sie (lyrisch, auf Garbarek-Musik):

die tür in den

schatten gestellt

durch die vor

halle ein erstes ein kleines ein schatten

reich das den schwellen

über

tritt von draußen nach drinnen von hell nach dunkel nach hell ab

federt drinnen ein vertiefendes dunkel

leises licht sich ab

hebend vom schrillen helllicht des jammer
tals das die tür nach draußen aufscheinen
und im licht
wechsel gleichzeitig eine wiederein
ladung durchscheinen lässt

Atmo 21: Torhüterinnen-Training

Torschüsse, Knaller gegen Blechverkleidung, Applaus, Gejohle

O-Ton 47.: Rafaela Borggräfe, Torhüterin FC Freiburg

Falsch stehen einfach, irgendwo im Nirgendwo zu stehen, das ist der Tod für 'n
Torwart.

Sie: Bei Tür und Tor ist der Knackpunkt eine Linie! Die Schwelle oder der alles
entscheidende weiße Strich.

O-Ton 48.: Anton Bauhofer, Leiter des erzbischöflichen Bauamts Freiburg

Man sieht ihn nur, wenn der Ball drüber rollt. Das, was man eigentlich nicht sehen
möchte.

Atmo 22: Torhüterinnen-Training

"Ja!"-Ruf der Torhüterin, "Okay!"-Ruf des Trainers, "Shit!"-Ruf der Torhüterin

Er und Sie (lyrisch, auf Garbarek-Musik):

türen wünschen sich nichts mehr als einfach
zu chillen abzuhängen in schweigenden
angeln ihr job aber ist das schiere gegenteil
immer und immer müssen sie vermitteln über
gänge schaffen zustandswechsel das durch
schwingen sie sind der dreh- und angelpunkt der parallel
universen eingang und ausgang
offenbaren und behüten
die hohe kunst des wechspiels

Er (als Zitator): Franz Kafka, 1915:

"Vor dem Gesetz steht ein Türhüter. Zu diesem kommt ein Mann vom Lande und bittet um Eintritt in das Gesetz. Aber der Türhüter sagt, daß er ihm jetzt den Eintritt nicht gewähren könne.

O-Ton 49.: Hakan Dirim, Türsteher
Hey, pass auf, heute geht's nicht ...

Er (als Zitator): "Der Mann fragt, ob er also später werde eintreten dürfen.
»Es ist möglich«, sagt der Türhüter, »jetzt aber nicht.«"

O-Ton 50.: Hakan Dirim, Türsteher
Gerne ein ander Mal ...

O-Ton 51.: Angela Heidler, Restauratorin
Viele empfinden, dass Kirche ihre Tore geschlossen hat, und vor allem geschlossen zu ihrem Leben, ihrer Welt und dem, was Sinn macht für sie.

Er(als Zitator): "Der Türhüter sagt: »Wenn es dich so lockt, versuch doch, trotz meines Verbotes hineinzugehn. Merke aber: Ich bin nur der unterste Türhüter. Von Saal zu Saal stehn aber Türhüter, einer mächtiger als der andere.«"

O-Ton 52.: Hakan Dirim, Türsteher
Wir dürfen auch ganz offiziell den Eintritt verweigern: "Hey, wir haben das Hausrecht, komm nächste Woche!"

Er(als Zitator): "Der Mann vom Lande entschließt sich zu warten, bis er die Erlaubnis zum Eintritt bekommt. Der Türhüter gibt ihm einen Schemel und läßt ihn seitwärts von der Tür sich niedersetzen."

Er: "Der Mann vom Lande sitzt Tage und Jahre auf seinem Schemel. Er macht viele Versuche, eingelassen zu werden. Kurz vor seinem Tode winkt er den Türhüter noch mal zu sich. »Alle streben doch nach dem Gesetz«, sagt der Mann, »wie kommt es, dass in den vielen Jahren niemand außer mir Einlass verlangt hat?«"

»Hier konnte niemand sonst Einlass erhalten; denn dieser Eingang war nur für dich bestimmt. Ich schließe ihn jetzt.«"

Franz Kafka: "Vor dem Gesetz"
zitiert nach "Franz Kafka: Sämtliche Erzählungen",
S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main, 1969, S. 131 f

Er und Sie (lyrisch, auf Garbarek-Musik):

noch die verschlossenste tür
ist das prinzip hoffnung
hält die möglichkeit offen
geöffnet zu werden
sonst wäre sie keine tür sondern
eine mauer

O-Ton 53.: Angela Heidler, Restauratorin

Gott ist zu den Menschen gekommen. Sprich: Die Türen müssen auf sein! Die Eröffnung eines Raumes in dieser Welt, die etwas Himmlisches zeigt.

Er und Sie (lyrisch):

advent: zeit der türen
des wartens der erwartung
des einladens und willkommen-heißens
zeit der türen als zukunftsverheißung
als inspiration im blick nach vorn

O-Ton 54.: Angela Heidler, Restauratorin

Und das steckt alles in der Tür!